

Juni/Juli
2026



Evangelische Kirchengemeinde
Rahnsdorf/Wilhelmshagen/Hessenwinkel



Pfn Metzner und GKR Vorsitzender H. Zeddies, Foto : Redaktion

Unsere neue Pfarrerin:

Mechthild Metzner

Die unverdrossne Singdrossel

Vorab: Darf ich den Garten in Fredersdorf schon „unseren Garten“ nennen, obgleich ich zum wunderbaren Blühen und Zwitschern, zu den Farben und Düften, zum Quaken und Summen so gar nichts beigetragen habe? Ich darf ernten und genießen von dem, was andere erarbeiteten. Gleichwohl ahne ich schon, dass jener Garten Zeit, Kraft und Engagement benötigen wird.

I will do my best!

Seit einer Woche wohnen wir nun hier. Jener Garten und die Region um den Müggelsee bilden, wie ich sogleich

Aus dem Inhalt	Seite
Mitteilungen des GKR	2 - 3
Unsere neue Pfarrerin	4 - 5
Termine/Treffpunkte	8 - 12
Kinder und Jugend	16-17
Aus dem Kirchenkreis	18 ff

Gemeinderuf

merke, schon ein privilegiertes Fleckchen Erde: umgeben von hohen Bäumen mit ausladenden Kronen, in denen viele Vögel nisten; unweit von Wäldern, in denen noch mehr Vögel wohnen; nahe dem Müggelsee und der anderen Gewässer, in deren Schilfgürtel wieder andere Vögel brühten. Am Samstag hörte ich den ersten Kuckuck in diesem Jahr rufen. Gestern beobachtete ich einen Reiher, der offensichtlich – noch etwas dünn und vom Winter gerupft – wieder angekommen ist, und vernahm, wie ein fleißiger Buntspecht arbeitete. Doch ehrlich gesagt: So richtig gut kenne ich mich mit Vogelstimmen gar nicht aus. Meistens lausche ich einfach nur und freue mich. Ja, wir wohnen und arbeiten schon privilegiert!

In den Abendstunden gehe ich nun des Öfteren noch einmal eine Runde durch den Garten. Dabei kann ich dem besonders eifrigen und unermüdlichen Gesang eines Vogels lauschen. „Singdrossel“ erklärte man mir. Unverdrossen flötet und singt sie. Sie scheint keine Sorgen zu haben. In luftigen Höhen thront sie über den Dingen, hält allen Kummer der Welt auf Abstand und singt und singt und singt ... und steckt auch mich an.

Dieses kleine abendliche Konzert lehrt mich etwas, denn die Singdrossel lockt: „Tauche ein in den Frieden des Abends.“ Manchmal fällt das Konzert sogar zusammen mit dem Abendgeläut der Glocken: „Gehe ein in deinen Frieden!... Ruh dich aus nach deiner Arbeit, und gesegnet sei die Nacht...“ – heißt es in einem Abendlied unseres Gesangsbuchs (EG 489).

Am nächsten Morgen zwitschert und

trällert die Singdrossel bereits wieder an ihrem angestammten Platz. Gestärkt von der Ruhe der Nacht nimmt sie es wieder auf mit dem Leben. Das zeigt mir noch etwas anderes: An jedem Morgen dürfen wir den Tag neu aus Gottes Hand empfangen.

Es gibt Tage, an denen wir das wenig spüren und ganz vergessen. An solchen Morgen ist unser Herz womöglich grau oder nervös und atemlos. Dann erinnert mich die Singdrossel – nämlich daran, unverdrossen zu sein und an der Hoffnung festzuhalten. Sie selbst ist eine Künstlerin darin, nicht bitter zu werden über bitteren Erfahrungen, sondern „unverdrossen“ an den guten Ausgang zu glauben und davon zu singen. Und dann atme auch ich wieder auf.

Nunmehr sind wir, die Gemeindeglieder in Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel, und ich gemeinsam auf dem Weg. Unseren Auftrag sehe ich darin, „am Bekenntnis der Hoffnung festzuhalten“ (Hebräer 10,23) und diese unverdrossene Zuversicht weiterzugeben. Mit den Menschen der Region können wir die Freude an der Schöpfung und am Leben wahrnehmen und besingen. Und zwar DENNOCH ... auch wenn der Augenschein dagegenspricht und uns viele Sorgen zermürben wollen. DENNOCH singen, DENNOCH Freude weitergeben, DENNOCH vom Glück kosten, DENNOCH leben. Die Singdrossel macht es uns vor.

Ich wünsche uns leuchtende Frühlings- und später Sommertage, die uns so gestimmt sein lassen: unver-

drossen, damit wir einstimmen können in den Gesang ... der Singdrossel und der Lerchen, ins Schwatzen der Spatzen und in die herrlichen Melodien der Nachtigall.

Auf lebhafteste, unverdrossene Begegnungen freut sich

Ihre Mechthild Metzner

*am 1. Mai 2026, meinem ersten
Arbeitstag als Ihre neue Pfarrerin*



Foto von [Pete Godfrey](#) auf [Unsplash](#)

Mitteilungen aus dem GKR

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer unserer Kirchengemeinde, liebe Nachbarn und Freunde in Schöneiche, nun ist der Sommeranfang nicht mehr weit und wir spüren hoffentlich bereits auch entsprechendes Wetter. Es fühlt sich für mich und uns als GKR sehr gut an, nun wieder gemeinsam mit einer zu uns gehörenden Pfarrperson zu agieren.

Der Dienstbeginn von Pfarrerin Mechthild Metzner bei uns am 1.5. startete mit einem gemeinsamen Arbeitsfrühstück, das von Beginn an von Aufbruchstimmung und gutem Miteinander geprägt war.

Der festliche Einführungsgottesdienst für unsere neue Pfarrerin am 10.5. war dann ein erster gemeinsamer Höhepunkt. Der Gottesdienst in der besonders geschmückten Taborkirche folgte, was die eigentliche Einführungszeremonie betraf, einem amtlich vorgegebenen und stimmungsvollen Ablauf und wurde wunderbar von Orgelmusik

und dem Chorgesang unserer Kantorei umrahmt.

Daran schloss sich ein Empfang im Gemeindehaus an, der Gästen, Nachbarn und Freunden die Möglichkeit gab, Grüße auszurichten sowie Blumen und kleine Geschenke zu übergeben. Bewohner und Mitarbeiter des Ulmenhofes taten dies eindrucksvoll mit einem Solo-Gesang, in den gern alle einstimmten. Das Kuchenbüfett auf der einen und das Fingerfood-Büfett auf der anderen Seite des Saales bezeugte ebenfalls die große Freude, mit der dieses Fest von vielen Fleißigen und Engagierten vorbereitet wurde. Ihnen allen danke ich dafür sehr herzlich!

Jetzt wünschen wir Mechthild Metzner von Herzen, dass sie sich gut bei uns einarbeiten kann und sich so möglichst bald bei uns angekommen fühlt.

Ein nächster Höhepunkt war dann gewiss das Konfirmationsfest zu Pfingsten. Wir wünschen unseren acht Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass



Der Einführungsgottesdienst für Pfn Metzner, Foto: Redaktion

dieser Gottesdienst und dieser Tag für sie das erträumte große Fest war, das sie gern in Erinnerung behalten. Wir hoffen, dass sie weiter Kontakt zu unserer Gemeinde halten und in unserer Jungen Gemeinde ankommen können. In diesem Sinne planen wir zurzeit die Veranstaltungen und Gottesdienste für die zweite Jahreshälfte. Ganz bald startet auch wieder unser jährlicher Musiksommer am Müggelsee. Für die kommende Zeit wünsche ich Ihnen und Euch viele wundervolle Sommertage. Kommen Sie gut durch die bevorstehenden Arbeitswochen und genießen Sie dann die bereits in Sichtweite befindlichen Ferien.

Für den GKR – Ihr *Helmut Zeddies*

Feierlicher Einführungs-Gottesdienst

Es war ein feierlicher Moment, als Pfarrerin Mechthild Metzner am Sonntag Rogate in die Taborkirche einzog. Sie wurde begleitet vom Superintendenten Furian und Pfarrerin Grünke sowie den Kirchenältesten aus dem Sprengel Rahnsdorf und Schöneiche. Die Orgel erklang und die Kantorei sang das Präludium „Alta trinita beata“, eine alte Weise aus dem Italien des 13. Jahrhunderts.

Pfarrerin Britta Grünke, der Gemeinde durch ihre Vertretungsdienste während der langen Vakanzzeit wohl bekannt, vertrat souverän die erkrankte Schöneicher Pfarrerin Steffi Jawer und hatte den liturgischen Beginn und die Hinführung

gen zum Kyrie und zum Gloria der Kantorei übernommen.

Die eigentliche Einführung der neuen Pastorin übernahm dann von Amts wegen Superintendent Furian. Auch er der Gemeinde wohlbekannt, weil er an gleicher Stelle vor drei Jahren unsere langjährige Pfarrerin Claudia Scheufele von ihrem Dienst entpflichtet hat und ihre Nachfolgerin wenig später einführte und bald wieder entpflichten musste. Pfarrerin Metzner wird wohl die letzte Einführung in Rahnsdorf für den im Herbst in den Ruhestand wechselnden Superintendenten gewesen sein.

Diese Hoffnung teilte augenscheinlich auch Pfarrerin Metzner, die nach ihrer Segnung und Sendung die vorher von GKR-Vorsitzenden Helmut Zeddies verlesende Berufungsurkunde der Gemeinde zeigte und ausrief: „Das war nun hoffentlich meine letzte!“ Ihre Hoffnung wird sicherlich auch von der ganzen Rahnsdorfer Gemeinde geteilt.

In ihrer sehr persönlich gehaltenen Predigt sprach Pfarrerin Metzner von der Prägung durch ihre sorbischen Großeltern und deren Umgang mit Andacht und Gebet. Auch für sie sei „ora et labora – bete und arbeite“ eine Leiterfahrung ihres Lebens gewesen.

Nicht nur die größtenteils frei vorgetragene Predigt war erfrischend, sondern auch die Gesamtgestaltung des Gottesdienstes. Das Psalmlied „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“ wurde im Wechsel der Strophen jeweils von den hohen oder den tiefen Stimmen gesungen. Anstelle des gewohnten Glaubensbekenntnisses wurde das Glaubenszeugnis von Dietrich Bonhoeffer gesprochen.

Der Gottesdienst ging so feierlich zu Ende wie er begonnen hatte. An der sich erhobenen Gemeinde vorbei schritt die neue Pastorin mit den sie begleitenden Mitstreitern aus der Kirche und die von Kantor Johannes Raudszus wieder anrührend gespielte neue Orgel ertönte ebenso wie der Chor mit seinem „Jubilare Deo“. „Jauchzet Gott“ - welch Motto für diesen Tag.

Christoph Warweg

Festlicher Empfang für Pfarrerin Mechthild Metzner



Foto: A.Schulz-Rohmer

Mit unseren Nachbarn vom Ulmenhof, aus Schöneiche, Friedrichshagen, Erkner und Mühlenfließ zusammen haben wir Frau Metzner und ihre Familie nach dem Einführungsgottesdienst im Gemeindehaus empfangen. Auch alte Weggefährten und Freunde aus Cottbus und Potsdam waren dabei, als Frau Metzner die anwesenden Menschen mit verschiedenen „Preisen“ in Anlehnung an die Berlinale in ihrer Rede ehrte. Sie selbst erhielt als Willkommensgruß unter anderem eine ökumenische Weinrebe, ein Büchlein über Schöneiche und einen musikalischen Gruß vom Ulmenhof. Es wurde angestoßen, sich am Büffet gestärkt und Gespräche mit alten und neuen Bekannten geführt. Ein gelungener Abschluss des Einführungstages und ein vielversprechender Beginn unser neuen Gemeindeführung.

Für den GKR *Petra Brunzlow*



(Foto: Arbeitskreis Orgel Rahnsdorf)

30 Minuten Orgelmusik in der Dorfkirche Rahnsdorf

Die sommerliche Reihe „30 Minuten Orgelmusik“ in der Dorfkirche Rahnsdorf lädt dazu ein, die historische Dinse-Orgel in ihrer ganzen klanglichen Schönheit zu erleben. Das Instrument gehört zu jenen romantischen Dorfkirchenorgeln, die nicht durch monumentale Größe beeindrucken, sondern durch Wärme, Farbigkeit und eine ungewöhnlich singende Klangsprache. Ihr Ton besitzt jene feine Mischung aus Klarheit und Innigkeit, die den Raum der alten Kirche auf besondere Weise erfüllt: mal leuchtend und festlich, mal zart und beinahe kammermusikalisch. Gerade in der stillen Atmosphäre eines Sommerabends entfaltet die Dinse-Orgel ihren unverwechselbaren Charakter – weich grundierte Register, poetische Flötenklänge und ein tragfähiger, beseelter Gesamtklang verbinden sich zu einem Hörerlebnis voller Ruhe und Tiefe.

Verschiedene Organistinnen und Organisten werden diese besonderen klanglichen Möglichkeiten mit Orgelmusik aus unterschiedlichen Stilepochen erkunden – die individuelle Auswahl der Stücke und das zu erwartende klangliche Ergebnis sollte Anlass genug sein, möglichst keine dieser Orgelmusiken zu verpassen!

Die Konzerte von Samstag, 27. Juni bis Samstag, 3. Oktober, jeweils um 18 Uhr, bieten Gelegenheit, für eine halbe Stunde dem Alltag zu entfliehen und sich von der besonderen Klangwelt dieses historischen Instruments tragen zu lassen. Die Dorfkirche Rahnsdorf wird dabei zu einem Ort des Hörens, der Besinnung und sommerlicher musikalischer Begegnung.

Einzelheiten dazu entnehmen Sie bitte den Aushägen und den ab Juni in den Kirchen ausliegenden Flyern.

J. Raudszus

...alle Strophen, bitte!

Der Posaunenchor Wilhelmshagen lädt am

Sonntag, dem 21. Juni um 16.00 Uhr herzlich in die Taborkirche ein zu einem besonderen Nachmittag des gemeinsamen Singens und Zuhörens. Im Mittelpunkt stehen bekannte und beliebte Volkslieder – und zwar ganz bewusst mit allen Strophen.

Volkslieder erzählen Geschichten: von Freude und Sehnsucht, von Natur und Heimat, von Reisen, Jahreszeiten und dem menschlichen Miteinander. Oft kennen wir nur noch die erste Strophe, doch erst im vollständigen Singen entfalten viele dieser Lieder ihren eigentli-

chen Reichtum, ihre poetische Tiefe und ihre bewegende Stimmung.

Gerade das gemeinsame Singen aller Strophen schafft ein besonderes Erlebnis. Es verbindet Generationen, weckt Erinnerungen und lässt die Kraft lebendiger Tradition spürbar werden. Wenn viele Stimmen zusammenkommen, entsteht eine festliche, vertraute und gemeinschaftliche Atmosphäre.



Der Posaunenchor Wilhelmshagen freut sich darauf, diese musikalische Tradition mit allen Gästen zu teilen – zum Mitsingen, Zuhören und Wiederentdecken.

J. Raudszus

Gedenken an Franz von Assisi (1181–1226) Kindermusical „Franziskus“ nach Szenen aus dem Leben des Franz von Assisi

Der heilige Franz von Assisi gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Heiligen der christlichen Geschichte. Im Jahr 2026 jährt sich sein Todestag zum 800. Mal. Dieses Jubiläum lädt dazu ein, auf das Leben eines Menschen zu blicken, dessen Botschaft bis heute aktuell geblieben ist.

Franz wurde um 1181 in der italienischen Stadt Assisi geboren. Als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns führte

er zunächst ein sorgloses und fröhliches Leben. Er liebte Feste, schöne Kleidung und träumte davon, Ritter zu werden.

Doch Kriegserfahrungen, Krankheit und Begegnungen mit armen und ausgegrenzten Menschen veränderten ihn tief. Besonders die Begegnung mit einem Aussätzigen wurde für Franz zu einem Wendepunkt. Er erkannte darin den Ruf Gottes, sein Leben neu auszurichten.

In der kleinen Kirche San Damiano hörte Franz der Überlieferung nach die Worte: „Franziskus, geh und baue mein Haus wieder auf.“ Zunächst begann er, verfallene Kirchen zu renovieren. Bald verstand er jedoch, dass es um mehr ging: um eine Erneuerung der Kirche durch ein Leben nach dem Evangelium. Franz verzichtete auf Besitz und Reichtum und entschied sich bewusst für ein einfaches Leben in Armut und Gemeinschaft.

Sein Beispiel beeindruckte viele Menschen. Immer mehr Gefährten schlossen sich ihm an, und daraus entstand der Franziskanerorden. Franz wollte den Menschen nicht nur mit Worten predigen, sondern vor allem durch sein Leben. Ein bekannter Satz, der ihm zugeschrieben wird, lautet: „Verkünde das Evangelium – wenn nötig auch mit Worten.“

Besonders bekannt wurde Franz durch seine tiefe Liebe zur Schöpfung. In seinem berühmten Sonnengesang preist er Gott für „Bruder Sonne“, „Schwester Mond“ und die ganze Natur. Für ihn war die Schöpfung ein Geschenk Gottes, das mit Achtung und Dankbarkeit behandelt werden soll. Deshalb gilt Franz von Assisi heute auch als Patron des Umwelt- und Naturschutzes.



Giovanni Cimabue, Franz von Assisi (Fresko, um 1280, Unterkirche der Basilika San Francesco in Assisi, Foto: Joachim Schäfer, aus: Ökumenisches Heiligenlexikon)

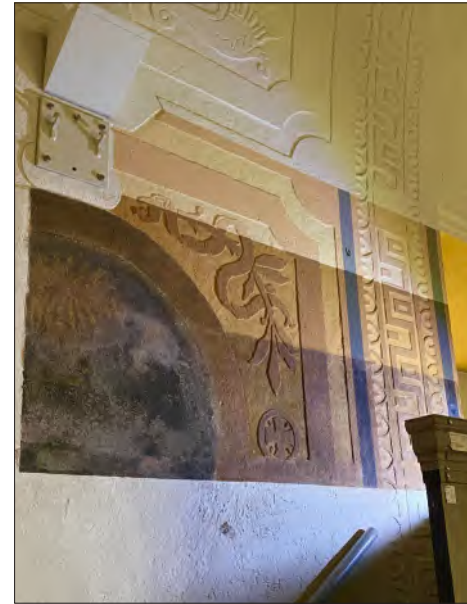
Für den Rahnsdorfer Kinderchor ist dieses besondere Gedenkjahr Anlass, sich mit dem Leben von Franz von Assisi zu beschäftigen. Nach einem Text von Gerhard Monninger komponierte der in München wirkende Kirchenmusiker Andreas Hantke ein Kindermusical. Die Szenen aus dem Leben des Franz von Assisi ermöglichen dem Kinderchor bei der Einstudierung des Musicals einen sehr unmittelbaren Zugang zu der außergewöhnlichen Persönlichkeit. Eingängige Melodien, darunter etliche mit „Ohrwurm-Qualität“ wie z. B. die Vertonung des berühmten „Sonnengesangs“ vertiefen diesen Eindruck. Der Kinderchor möchte dies gerne mit möglichst vielen Zuschauern und Zuhörern teilen, wenn das Musical „Franziskus“ am Sonntag, den 28. Juni um 16.00 Uhr in der Taborkirche aufgeführt wird. Lassen auch Sie sich beeindrucken und folgen Sie der Einladung zu diesem besonderen Kindermusical!

Das Kinderchorteam *F. Bosse, N. Winter und J. Raudszus*

Tabork goes Zukunft

Am 6.5. haben die Restauratorinnen uns und den Denkmalbehörden sowie dem Kirchlichen Bauamt ihre Musterflächen und Befunde erklärt und es wurden mögliche Restaurierungsansätze diskutiert. Ein Konzept für die Taborkirche ist in Arbeit. Es ist auch noch offen, inwieweit der Vorraum miteinbezogen wird. Nach einigen Gottesdiensten gab es von Gemeindegliedern sehr unter-

Franz starb am 3. Oktober 1226 in Assisi. Doch seine Botschaft lebt bis heute weiter. Sein Einsatz für Frieden, seine Liebe zu den Armen und sein einfacher Lebensstil sprechen Menschen auch nach 800 Jahren an. Gerade in einer Zeit voller Krisen erinnert Franz von Assisi daran, wie wichtig Mitmenschlichkeit, Bescheidenheit und Verantwortung für die Schöpfung sind. Häufig wird Franz von Assisi auch das bekannte Friedensgebet zugeschrieben: „Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.“ Auch wenn der Text wahrscheinlich nicht von ihm selbst stammt, bringt er doch viel von dem zum Ausdruck, wofür Franziskus lebte: Frieden, Versöhnung und Liebe zu den Menschen.



Musterflächen in der Taborkirche, Foto: P. Brunzlow

Neben den Restauratorinnen hatten wir inzwischen auch eine Fachfrau zur Reinigung und Restaurierung des Altarbildes vor Ort, die sehr besorgt wegen des Insektenbefalls hinter/im Altarbild ist. Nach einer Reinigung würde ihrer Expertise nach, das Altarbild sehr viel heller und plastischer erscheinen.

Eine Dame der Kunstglaserei hat sich mit den Löchern und Rissen in den Altarfenstern und anderen Fenstern beschäftigt und war unheimlich begeistert von den Fenstern der Taborkirche.

Für den Bauausschuss *Petra Brunzlow*

Der Defibrillator ist da

Der Defibrillator hängt nun gleich im Eingangsbereich des Pfarrhauses. Und der neue Schaukasten mit der Werbung der Firmen, die dieses Projekt durch ihre Spende möglich gemacht haben, ist am Eingang Eichbergstraße aufgestellt. Wir danken den Spendern für ihre Unterstützung.

Für den GKR *Petra Brunzlow*

schiedliche Rückmeldungen zu den angelegten Musterflächen. Zwischen „um Gottes willen nicht wieder so dunkel“, „toll, das gibt der Kirche ein Gesicht“ und „vielleicht, das muss man abwägen“ war alles dabei. Ich wundere mich nur, wie viele Menschen sich noch an die dunkle Ausmalung vor 1967 erinnern können. Ich möchte aber an dieser Stelle noch einmal betonen, dass es noch keine konkreten Pläne gibt. Angedacht ist eine Visualisierung, um sich das erwartete Konzept besser vorstellen zu können.

Der Bauausschuss wäre froh, wenn er die Elektrik und Beleuchtung dieses Jahr noch schafft. Die Putz- und Malerarbeiten werden noch mehr Planungszeit auch für die Finanzierung in Anspruch nehmen.

Der Standort des Defibrillators im Pfarrhaus, Foto P. Brunzlow



Regelmäßige Treffpunkte

Christenlehre:

1.- 3. Klasse Montag 15.30
 Wichernraum
 ab 4. Klasse Dienstag 17.00 Uhr
 Kapelle Fichtenau

Konfirmanden:

Konfi-Jahrgang Konfirmation 2027
 Montag 17.30 Uhr
 jeweils im Gemeinderaum
 Eichbergstr. 18 (oben)

Neuanmeldung: bitte Kontakt über
 0176 / 7355 0409 oder
 m.liebelt@ekbso.de



Kirchenmusik

Kantorei Rahnsdorf

Proben dienstags 19.30-21.30 Uhr
 Gemeindehaus
 Neue SängerInnen, vor allem
 Männerstimmen, sind jederzeit
 willkommen!

Posaunenchor

Proben montags 19.30-21.00 Uhr
 Gemeindehaus

Kinderchor

Proben mittwochs 16.30-17.30 Uhr
 Gemeindehaus In den Schulferien keine
 Proben.
 Kinder mit Lust am Singen und
 Theaterspielen sind herzlich zum
 Mitmachen eingeladen!

Ab September proben wir für unsere
 nächste Weihnachtsmusical-Aufführung
 Anmeldungen bitte an J. Raudszus,
 Mail: kirchenmusik@berlin-rahnsdorf.org

Lesezirkel

1. Montag im Monat
 16.00 Uhr, Gemeindehaus

Offenes Café

2. Mittwoch im Monat
 15.00 Uhr, Ulmenhof

Seniorenkreis

4. Mittwoch im Monat
 14.30 Uhr, Gemeindehaus

Basarkreis

2. und 4. Donnerstag im Monat
 10.00 Uhr, Gemeindehaus

Familienkreis

3. Mittwoch im Monat
 19.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauenfrühstück

1. Mittwoch im Monat
 9.00 Uhr, Gemeindehaus

Friedensgebet

1. Mittwoch im Monat
 19.00 Uhr, Taborkirche

Gemeindekirchenrat

2. Mittwoch im Monat
 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Gesprächskreis

2. Donnerstag im Monat
 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Hauskreis

Samstag 20.00 Uhr unregelmäßig
 Kontakt: Rüdiger Theiß (Tel. 648 1758)

Junge Gemeinde

1. und 3. Donnerstag im Monat
 (nicht in den Ferien)
 19.00 Uhr, Pfarrhaus

Seminarkreis

1. Donnerstag im Monat
 19.00 Uhr, Gemeindehaus

Trauergruppe

3. Donnerstag im Monat
 17.00 Uhr, Gemeindehaus

Rahnsdorf

Kalender Juni 2026

Mo	01.06.	16.00 Uhr	Lesezirkel	Gemeindehaus
Mi	03.06.	09.00 Uhr 19.00 Uhr	Frauenfrühstück Friedensgebet	Gemeindehaus Taborkirche
Do	04.06.	19.00 Uhr 19.00 Uhr	Junge Gemeinde Seminarkreis	Pfarrhaus Gemeindehaus
Mi	10.06.	15.00 Uhr 19.30 Uhr	Offenes Café GKR	Ulmenhof Gemeindehaus
Do	11.06.	10.00 Uhr 19.30 Uhr	Basarkreis Gesprächskreis	Gemeindehaus Gemeindehaus
Mi	17.06.	18.00 Uhr	Familienkreis	Gemeindehaus
Do	18.06.	17.00 Uhr 19:00 Uhr	Trauergruppe Junge Gemeinde	Gemeindehaus Pfarrhaus
Mi	24.06.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindehaus
Do	25.06.	10.00 Uhr	Basarkreis	Gemeindehaus

Achtung: Die tatsächlichen Termine im Juni können gelegentlich von der allgemeinen Regel auf S. 10 abweichen!

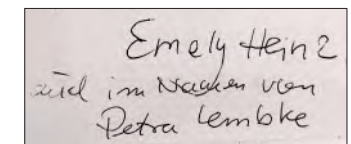
Vernissage in der Waldkapelle am 26.04.2026

Werke der Künstlerin Emely Heinz



Foto: Detlef Jeenicke

*Sehr herzlich möchte ich
 mich bei allen Besuchern
 für ihr Interesse und ihre
 Geschenke bedanken.
 Sie haben mich sehr
 beglückt.*



Juni 2026		Musik im Gottesdienst	
So 07.06.2026	1. So. nach Trinitatis Gottesdienst		
10.00 Uhr	Dorfkirche Schöneiche	Pfn Jawer (T)	T. Trantow
10.00 Uhr	Taborkirche	Pfn Metzner (A) (K)	J. Raudszus
So 14.06.2026	2. So. nach Trinitatis Gottesdienst		
10.00 Uhr	Taborkirche	Pfn Metzner	J. Raudszus
11.00 Uhr	Kirchwiese in der Dorfaue gegenüber der Kita	Andacht zu Beginn des Familienpilgerns A.Grätz / Liebelt	
So 21.06.2026	3. So. nach Trinitatis Sprengel-Gottesdienst		
10.00 Uhr	Taborkirche	Pfn Metzner und Pfn Jawer	J. Raudszus
10.40 Uhr	Theresienheim	Pfn Lütke	S. Fredrich
15.00 Uhr	Waldkapelle	Konzert: „Hexentanz und Vogelgesang“ von barocker Musik über Bach bis hin zu japanischen Volksliedern Susanne Ehrhardt (Blockflöte und Klarinette)	
16.00 Uhr	Taborkirche	Mitsing-Konzert Posauen-chor: „alle Strophen, bitte!“	J. Raudszus
Sa 27.06.2026			
18.00 Uhr	Dorfkirche Rahnsdorf	30 Minuten Orgelmusik	
So 28.06.2026	4. So. nach Trinitatis Gottesdienst		
10.00 Uhr	Dorfkirche Rahnsdorf	Ehepaar Neuse	
10.00 Uhr	Dorfaue Open-Air	GD zum Heimatfest	H.-P. Kirchberg
16.00 Uhr	Taborkirche	Musical des Kinderchores	J. Raudszus

(A) – Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, (L) – Lektoren-Gottesdienst, (M) – Musik, (T) – Taufe, (K) – Kindergottesdienst

Pfarrer/Pfarrerinnen/Lektoren:	Musiker:
S. Jawer, B. Grünke, M. Böttcher, M. Metzner	J. Raudszus, H.-P. Kirchberg, A.-K. Seidel,
C. Scheufele (i.R.), R. Wogenstein (i.R.),	M. Suschke, S. Wiesenfeldt,
K. Lütke (i.R.), A. Garth (i.R.) (Pfarrer)	Th. Trantow, A. Thoms, S. Fredrich
O. Bertelsmann (Vikarin),	
N. Küchler (Prädikantin)	
J. Kirchner, I.Göbel, Ehepaar Neuse, R Theiß (Lektoren)	

Juli 2026		Musik im Gottesdienst	
Sa 04.07.2026			
18:00 Uhr	Taborkirche	'Musiksommer am Müggelsee' Jugendsinfonieorch. Prenzl.Berg	
So 05.07.2026	5. So. nach Trinitatis Sprengel-Familiengottesdienst		
		zum Sommerbeginn Thema: Franz von Assisi Pfn Metzner und M. Liebelt	
10:00 Uhr	Taborkirche		
Sa 11.07.2026			
18.00 Uhr	Dorfkirche Rahnsdorf	30 Minuten Orgelmusik	
So 12.07.2026	6. So. nach Trinitatis Gottesdienst		
10:00 Uhr	Dorfkirche Schöneiche	Pfn Jawer (A)	T. Trantow
10:00 Uhr	Taborkirche	Pfn Metzner (A)	
So 19.07.2026	7. So. nach Trinitatis Gottesdienst		
10:00 Uhr	Waldkapelle	Pfn Metzner (T)	
10:40 Uhr	Theresienheim	Pfn Lütke	S. Fredrich
Sa 25.07.2026			
18.00 Uhr	Dorfkirche Rahnsdorf	30 Minuten Orgelmusik	
So 26.07.2026	8. So. nach Trinitatis Sprengel-Gottesdienst		
10:00 Uhr	Dorfkirche Schöneiche	Pfn Metzner	H.-P. Kirchberg
15.00 Uhr	Waldkapelle	Ausstellungseröffnung: "Farbspiele - Collagen" Collagen, Aquarelle und Acrylarbeiten Frauenkreativtreff Friedrichshagen	
Vorschau:			
So 02.08.2026	9. So. nach Trinitatis Gottesdienst		
10.00 Uhr	Taborkirche	Pfn Metzner	

Gottesdienststätten:		Taborkirche Wilhelmshagen	Schönblicker Str.
Dorfkirche Schöneiche	Dorfaue 21	Dorfkirche Rahnsdorf	Dorfstraße
Kapelle Fichtenau	Lübecker Str. 14	Waldkapelle Hessenwinkel	Waldstraße
Dorfkirche Münchehofe	Schulplatz 3	Gemeindehaus Wilhelmshg.	Eichbergr. 18
Theresienheim	Goethestr. 11/13	Ulmenhof Wilhelmshagen	Grenzbergeweg 38

Rahnsdorf

Kalender Juli 2026

Mi	01.07.	09.00 Uhr 19.00 Uhr	Frauenfrühstück Friedensgebet	Gemeindehaus Taborkirche
Do	02.07.	19.00 Uhr 19.00 Uhr	Junge Gemeinde Seminarkreis	Pfarrhaus Gemeindehaus
Mo	06.07.	16.00 Uhr	Lesezirkel	Gemeinderaum
Mi	08.07.	15.00 Uhr 19.30 Uhr	Offenes Café GKR	Ulmenhof Gemeindehaus
Do	09.07.	10.00 Uhr 19.30 Uhr	Basarkreis Gesprächskreis	Gemeindehaus Gemeindehaus
Mi	15.07.	18.00 Uhr	Familienkreis	Gemeindehaus
Do	16.07.	17.00 Uhr 19:00 Uhr	Trauergruppe Junge Gemeinde	Gemeindehaus Pfarrhaus
Mi	22.07.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindehaus
Do	23.07.	10.00 Uhr	Basarkreis	Gemeindehaus

Achtung: Die tatsächlichen Termine im Juli können gelegentlich von der allgemeinen Regel auf S. 10 abweichen!



Parament in der Taborkirche

Foto: Redaktion

Monatsspruch Juni

Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen;
denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in
eurem irdischen Leib!
Hebr 13,3 (E)

Monatsspruch Juli

Es ströme aber das Recht wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.
Am 5,24 (L)



SONNTAG, DEN 14.06.2026

FAMILIENPILGERN
HÜGEL ERKLIMMEN, LEITER HINAUFSTEIGEN,
EIN LINSENGERICHT GENIEßEN

TREFFPUNKT: 11.00 UHR AUF DER WIESE VOR DEM
KINDERGARTEN "ORGELPFEIFEN" DORFAUE 27
15566 SCHÖNEICHE

KONTAKT UND ANMELDUNG
FÜR DIE PLANUNG DES IMBIßES BEI:

PFARRERIN ANJA GRÄTZ:
0152 / 2959 7973
MATTHIAS LIEBELT:
0176 / 7355 0409

EINE VERANSTALTUNG DER
KIRCHENGEMEINDEN
MÜHLENLIESS, SCHÖNEICHE
& DES KIRCHENKREISES
BERLIN SÜD-OST

Familienpilgern

Eingeladen sind alle, die dabei sein wollen: Klein und Groß, Jung und Älter. Mensch, Pferd, Hund, Katze, Maus

Ein Imbiss wird an der Dorfkirche Münchehofe bereitstehen. Für den Weg bringen Sie bitte Getränke und Verpflegung mit



EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Berlin Süd-Ost

19.07.2026 BIS 25.07.2026

SEGELN 2026

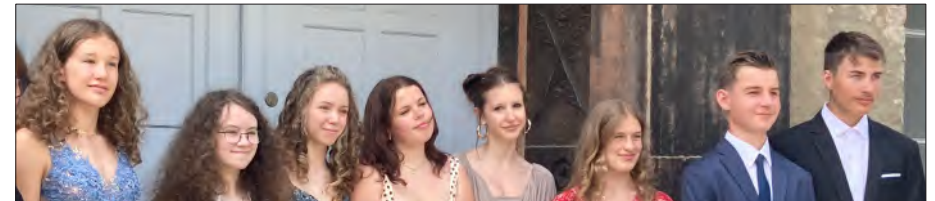
MIT FAMILIEN
UND JUGENDLICHEN
AUF IJSELMEER
UND NORDSEE

weitere Infos und Anmeldung bei:
Matthias Liebelt (Referent Arbeit mit Familien)
0176 / 73 55 04 09 oder m.liebeltekbso.de
Mandy Endter (Kreisjugendreferentin)
0176 / 72 35 74 66 oder m.endtereekbso.de

AUF 2 SCHIFFEN SEGELN,
DOCH GEMEINSAM AUF DEM

Gottesdienst am Pfingstsonntag 2026 mit Konfirmation von

Valerie Konradi, Ruth Steinborn, Maja Foik, Malvina Werner,
Miriam Gerling, Maximilian Weißflog und Julius Winter



Mit einem feierlichen Gottesdienst wurden am Pfingstsonntag acht Konfirmanden in unsere Gemeinde aufgenommen. Es war für alle ein außergewöhnlicher Tag, aber für Maja Foik besonders, denn sie feierte am Tage ihrer Konfirmation auch noch Geburtstag und noch vor der Kirche sangen die Mitkonfirmanden, verstärkt durch Pfarrerin und Kirchenälteste, ihr ein Ständchen.

Es war ein lebendiger Gottesdienst in der liebevoll mit Blumen und Birken geschmückten Taborkirche. Von der Empore sang die Kantorei und vor dem Altar sangen die Eltern der Konfirmanden für ihre Kinder: „Vergiss es nie – Du bist Du.“ Pfarrerin Metzner führte eindrücklich vor, dass die Konfirmation eine Taufferinnerung ist und bespritzte ausgiebig mit Hilfe eines in einen Wasserkrug getunkten Kräuterbüschels erst die Konfirmanden und dann die Gemeinde.

Unser Gemeindepädagoge Matthias Liebelt gestaltete gemeinsam mit unserer neuen Pfarrerin den Gottesdienst. Er hatte in den letzten zwei Jahren die Gruppe in den Zeiten der Vakanz hin zur Konfirmation geführt und erhielt dafür den besonderen

Dank der Konfirmanden und ihrer Eltern. Gemeinsam mit Pfarrerin Metzner konnte er anschließend die Konfirmationsprüche verlesen und die Segensworte sprechen.

Auch die Junge Gemeinde brachte sich in den Gottesdienst ein und lud mit einem heiteren Anspiel die Konfirmanden zu ihren Treffen ein.



Fotos: Redaktion

Nachdem die Konfirmanden ihr erstes Heiliges Abendmahl erhalten hatten, beteiligten sie sich gleich beim Austeilen des Abendmahls an die Gemeinde. Es war ein berührendes Bild, wie die strahlenden jungen Menschen den Gemeindegliedern die Oblaten reichten. Da wurde auch in unserer Kirche ein neuer Anfang gemacht.

Christoph Warweg

Abschiedsbrief des scheidenden Superintendenten

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindeglieder,

mit dieser biblischen Besinnung verabschiede ich mich von Ihnen als Superintendent unseres Kirchenkreises. Am 18. Oktober diesen Jahres um 14 Uhr werde ich in einem Gottesdienst in der Erlöserkirche entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet. Mit 15 Jahren war diese Station die längste in meinem bisherigen Leben. Im Oktober 2011 begann ich und im Oktober 2026 endet mein Dienst.

In den Zeitraum dieses Gemeindebriefes fällt auch der Monat Juli und damit dessen Monatsspruch aus dem 5. Kapitel des Buches Amos. In Vers 24 heißt es dort: „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“ Für mich ein großartiges Wort! Es hält die Verbindung zwischen Recht und Gerechtigkeit fest. Insofern ist er ein Kommentar zu jenem Nachwendesatz: ‚Wir wollten Gerechtigkeit und bekamen den Rechtsstaat.‘, den meiner Erinnerung nach Bärbel Bohley ausgesprochen hat. Sätze wie dieser von Amos zeigen, welche moralische Orientierung unser Glaube mit sich bringt und welche Werte für ihn wichtig sind.

Dass viele Gemeindeglieder diesen Kompass verinnerlicht haben wurde für mich deutlich an der großen Bereitschaft zur Hilfe, als im Jahre 2015/16 viele Geflüchtete auch in unserem Kirchenkreis angekommen sind. Da wurde zum Beispiel Wohnraum in Karlshorst

und in anderen Gemeinden zur Verfügung gestellt. Da wurden Sprachkurse organisiert und viele Initiativen mehr: herzlichen Dank dafür! Unsere Kirchengemeinden wurden durch die engagierten Christenmenschen in ihnen zu Leuchtfeuern der Nächstenliebe. Dass man mit uns rechnen kann, wenn wir gebraucht werden, das hat sich damals gezeigt.

Gezeigt haben sich in unseren Gemeinden freilich auch die gesellschaftlichen Brüche in der Coronazeit. Es gab Kritik daran, dass sich Kirche widerspruchslos den staatlichen Auflagen gefügt hat. Manche Kritiker kamen mit dem Widerstandspotenzial der Kirchen in der DDR; ein schwieriger Vergleich. Andere wieder stimmten dem Weg unserer Kirche in dieser nicht leichten Zeit zu. Wir wollten niemanden allein lassen, und dennoch ist es in Einzelfällen wohl dazu gekommen.

Und ein Letztes gehörte in diese 15 Jahre für mich hinein: der Aufstieg der AfD. Ich bin dankbar dafür, dass sich unsere Kreissynode im Frühjahr diesen Jahres dafür ausgesprochen hat, dass sich unsere Kirchenleitung bei ihren Gesprächen mit der Politik für ein Verbot dieser Partei einsetzen soll. Wir wissen, dass damit die Gesinnung der hinter dieser Partei Stehenden nicht verändert wird, aber zumindest bekäme sie dann nicht noch finanzielle Zuwendungen des Steuerzahlers. Das Bibelwort für Juli ist auch deshalb für mich wichtig, weil es zeigt, dass unser Glaube sehr wohl etwas mit der Politik zu tun hat. Er verteidigt nämlich die Menschenrechte, die diese Partei einschränken möchte. Das

haben wir klar auszusprechen, auch wenn es einzelne Gemeindeglieder (und andere Mitbürger) anders sehen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es für die Zukunft unserer Kirche und ihrer Gemeinden wichtig sein wird, ob wir die Themen ansprechen, die die Menschen bewegen; nur dann sind wir relevant. Bedeutsamkeit hängt nicht an der Zahl – zum Beispiel unserer Gemeindeglieder sondern daran, ob wir ansprechen, was die Leute umtreibt. Was ist das?

Wen könnte man fragen, um eine Antwort auf diese Frage zu bekommen? Nach meiner Meinung sind in den letzten Jahren die Soziologen die geworden, bei denen man fündig werden kann. Und da findet sich das Stichwort ‚Verlust‘. Die Angst, zu verlieren, was man hat, bestimmt viele – und erklärt auch zu einem guten Teil den Aufstieg der AfD – und lähmt etliche Mitbürger zugleich. Es breitet sich Erschöpfung aus. Dabei geht es vielen bei uns gut. Erst recht, wenn wir uns mit Menschen auf anderen Kontinenten vergleichen. Deutschland ist noch immer ein attraktives Land mit seiner Mischung von individueller Freiheit und staatlich organisierter Vorsorge. Und dennoch rangieren wir weltweit gesehen nur auf Platz 22 des letzten Glücksatlas (Platz 1 belegt Finnland als das Land mit den glücklichsten Menschen; wenn man das denn messen kann). Das liegt sicher auch daran, dass immer weniger Menschen daran glauben, dass es ihren Kindern einmal besser geht als ihnen selbst. Dieses Aufstiegsversprechen wird zunehmend nicht mehr geglaubt. Das ist Demokratie gefährdend. War die Zukunft

vor ca. 35 Jahren eher wie ein Versprechen – denken Sie an den Song von Scorpion ‚Wind of Change‘ – klingt sie heute in den Ohren Etlicher eher wie eine Drohung. So scheint es zu sein, wenn man den Soziologen zuhört; das ist es, was die Menschen bewegt. Und weil es so zu sein scheint, sollten wir uns darauf beziehen.

Die Befürchtung, der Kuchen reicht nicht für alle, führt dazu, erst einmal zu definieren, wer nicht an den Tisch gehört; zum Beispiel die Ausländer. Aus der Perspektive unseres Glaubens muss gefragt werden, ob die Voraussetzung, dass der Kuchen nicht für alle reicht, stimmt. Wenn es im ersten Kapitel der Bibel von Gott im Blick auf seine Schöpfung heißt: „... und siehe, es war sehr gut.“, dann meint das auch, dass es für alle reicht. Dann wäre das Problem nur eine falsche Verteilung und kein Mangel. Wer das glaubt ist großzügiger, weil er selbst Großzügigkeit erlebt hat.

Ich habe in den letzten 15 Jahren sehr viel Großzügigkeit mir gegenüber erlebt. Ob es um den Umbau und die Sanierung des Hauses des Kirchenkreises in der Schottstraße 6 in Lichtenberg gegangen ist, oder um die Planung und Durchführung der Kreiskirchentage 2017 und 2025 – bei all diesen Vorhaben durfte ich mich im Rahmen der Entscheidungen unserer Kreissynode und des Kreis Kirchenrates entfalten und hatte Spielräume. Dafür danke ich allen Verantwortlichen, die es über die Jahre hinweg in diesen Gremien gegeben hat. Und es war kein Zufall, dass diese Kirchentage nicht in einer Kirche stattgefunden haben. Ich wollte mit ihnen rausgehen, in

die Stadt und wollte Orte zurückholen. Natürlich nicht, ihre Vergangenheit tilgen, aber diese Vergangenheit sollte nicht das letzte Wort behalten!

Dieses steht für uns unserem befreienden Gott zu. Aus seiner Zuwendung leben wir. Sein guter Geist ist der Atem, der unsere Welt und seine Schöpfung am Leben hält. Darum ist auch genug da für alle. Darum darf man auch ganz beruhigt seinen Frieden damit machen, dass man die wichtigsten Dinge im Leben ‚nur‘ geschenkt bekommen kann. Es ist mit dem Leben wie mit dem Schnee: beides haben wir nicht in der Hand. Wenn meine Enkeltochter stolz den Schnee mit in's Zimmer bringt, zerrinnt er. Wir haben unser Leben nicht in der Hand, aber wir kennen den, der uns durch die Zeiten trägt – auf unserem Weg zu seiner Ewigkeit. Bleiben Sie behütet!

Hans-Georg Furian
(Superintendent)

Der Kirchenkreis hat eine neue Superintendentin

In dieser Ausgabe unseres Gemeinderufes verabschiedet sich nach 16 Dienstjahren Superintendent Hans-Georg Furian von den Gemeindemitgliedern im Kirchenkreis Süd-Ost. Inzwischen ist auch seine Nachfolge geregelt. Eine Synode wählte in diesem Frühjahr Pfarrerin Judith Kierschke als neue Superintendentin. Sie wird am 1. November dieses Jahres ihren Dienst antreten. Den einzigen wirklichen Aufreger der Wahl gab es schon bei der Andacht zu Beginn der Veranstaltung. Die hatte Pfarrer Ralf Musold von der Stadtkirche Köpenick

übernommen. Er tröstete die beiden Kandidaten. Egal wer gewählt würde, der könne sich auf den Gehorsam der kirchlichen Mitarbeiter verlassen, denn wir wären ja schließlich hier in Preußen und Gehorsam sei eine der wichtigsten preußischen Tugenden. Das kollektive Aufstöhnen der anwesenden Synodalen war ein deutlicher Widerspruch.

Die Vorstellung der Kandidaten war auf jeweils drei Minuten beschränkt und keine Aussprache geplant, da beide in den Wochen zuvor jeder einen Gottesdienst mit anschließender Fragestunde in der Rummelsburger Erlöserkirche absolviert hatten.

Pfarrer Tobias P. Jachmann stellte sich als erster vor. Er kommt aus Forst in der Lausitz und wirkt dort gemeinsam mit seinem Lebensgefährten, der ebenfalls Theologe ist, als geschäftsführender Pfarrer einer neu gegründeten Gesamtkirchengemeinde und wollte seine dortigen Leitungserfahrungen und seine Kenntnisse im psychosozialen Bereich nun in den kommenden herausfordernden Zeiten im Berliner Kirchenkreis Süd-Ost einbringen. Jachmann präsentierte sich als brillanter Redner und tatkräftiger Macher.

Pfarrerin Judith Kierschke kam leiser daher und las ihre sorgsam vorbereitete Rede vom Blatt. Sie sprach von ihrer diakonischen Prägung im Elternhaus in Bethel, ihrem Vikariat in Berlin Neukölln und ihrem Leben mit ihrem Mann und den zwei Kindern in Berlin Süd-Ost. Sie würde ihre neue Wirkungsstätte also schon aus unmittelbarer Erfahrung kennen. Sie versprach einen klaren und transparenten Umgang mit Ihren zu-



Präses Stefan Ebmeyer gratuliert Pfn Judith Kierschke

künftigen Mitarbeitern und verheimlichte auch nicht, dass ihr klar sei, dass in den nächsten zehn Jahren schwere Entscheidungen für die zukünftige Arbeit getroffen werden müssen.

Eigentlich war mit mehreren Wahlgängen gerechnet worden, aber Pfarrerin Kierschke erreichte schon im ersten Wahlgang die erforderliche absolute Mehrheit der Synodalen. Sie erhielt 48 Stimmen und Pfarrer Jachmann 23.

Die guten Wünsche der Synodalen begleiteten Frau Pfarrerin Kierschke, die am nächsten Tag nach Ottawa zurückflog, wo sie seit 2020 eine deutsch- und englischsprachige EKD-Gemeinde leitet.

Christoph Warweg

Neues aus Friedrichshagen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

unser Pfarrer Markus Böttcher und seine Frau Katrin Neuhaus folgen einer Berufung nach Mexiko und verlassen uns leider im Sommer.

Gern würden wir mit Ihnen in einem festlichen Gottesdienst den

**Abschied von Pf Böttcher feiern:
am Sonntag, 28. Juni um 14 Uhr
in unserer Christophoruskirche
Friedrichshagen**

Wir hoffen, dass Sie Zeit haben! Mit herzlichen Grüßen,

Margarete Gabriel und Karola Wolff
für den GKR Friedrichshagen



Der Hauskreis unterwegs, Foto A. Mergen

Hauskreis

Der 1. Mai ist im Hauskreis traditionell mit einer Fahrradtour verbunden. Im Laufe der Jahre haben wir schon viele Orte mit dem Rad besucht. So „erradelten“ wir u.a. einen Teil des Mauerradweges, besuchten die Honigkirche und die Finowfurter Schleuse und sahen uns den Dom zu Fürstenwalde an. Hier hatten wir allerdings einen Hintergedanken. Wir wollten wissen, wo unsere langjährige GKR-Vorsitzende und jetzige Vikarin Ortun Bertelsmann ihren neuen Wirkungskreis hat. In diesem Jahr führte unser Weg zum Kleinen Wall, einer Forellenanlage in Grünheide. Viele Angler versuchten an den dortigen Teichen ihr Glück. Gestärkt u.a. durch Fischbrötchen fuhren wir durch einen herrlichen Waldweg nach Hause. Wenn Sie auch Lust an einer Gemeinschaft haben, die sich mit dem Wort Gottes auseinandersetzt, gerne singt und betet, sind Sie herzlich in diesem Kreis willkommen.

Annegret Mergen
für den Hauskreis

Gemeinsam wachsen: Unser Kindergarten als sozialer Bildungsort

Friedrich Fröbel nannte seine Einrichtung „Kindergarten“, weil er Kinder mit jungen Pflanzen verglich: So wie Pflanzen in einem Garten liebevoll gepflegt werden, damit sie gut wachsen können, brauchen Kinder Fürsorge, Anregung und Raum zur Entwicklung.

Das Wort „Garten“ sollte ausdrücken, dass Kinder nicht „geformt“, sondern behutsam begleitet werden sollen.

Unsere Arbeit hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Heute liegt ein deutlich größerer Schwerpunkt auf dem sozialen Miteinander und der individuellen Begleitung der Kinder. Immer häufiger begegnen uns Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten oder besonderen emotionalen und sozialen Bedürfnissen. Sie brauchen im Alltag viel Aufmerksamkeit, klare Strukturen, Geduld und verlässliche Beziehungen.

Dadurch ist der Kindergarten längst mehr als ein Ort des Spielens und der

Betreuung geworden. Er ist ein wichtiger sozialer Bildungsort, an dem Kinder lernen, mit Gefühlen umzugehen, Konflikte zu lösen, Rücksicht zu nehmen und Gemeinschaft zu erleben.

Auch der Geburtenrückgang ist in unserem Kindergarten spürbar geworden. Deshalb freuen wir uns besonders über neue Anmeldungen und über Familien, die unseren Kindergarten mit Leben füllen. Unser Haus soll weiterhin ein Ort bleiben, an dem Kinder Gemeinschaft erleben, sich angenommen fühlen und in ihrer Persönlichkeit wachsen können.

Kindergarten Arche Noah
Grit Schadow



Püttbergweg 84

12589 Berlin

Ab August 2026

noch freie Plätze

In „Der Arche“ sind für das neue Kita-Jahr noch Plätze frei.

Gerne nehmen wir ihre Anmeldung entgegen.

Telefonisch unter: 030 6489044

Per Mail: Kita.arche@kirchen-rahsch.de



WARTUNG UND REPARATUREN

Tel. (0 30) 6 48 94 80

BRANDHERM

Automobile GmbH

Geschäftsführer
Lars und Michael Brandherm

Verkauf von PKW und Nutzfahrzeugen
Zubehör · ET · Reifenservice · Werkstatt
Meisterbetrieb

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6.30 - 18.00 Uhr
Fr. 6.30 - 17.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Fürstenwalder Allee 341
12589 Berlin-Wilhelmshagen
www.autohaus-brandherm.de



ETL | RTV

Steuerberatung in Berlin

- Start-up-Beratung
- allgemeine Steuerberatung, auch internationale Fragen
- Bilanzen und Steuererklärungen
- Finanz- und Lohnbuchhaltung mit digitaler Datenerfassung



Ruth Biermann
Steuerberaterin



Link zu unserer
Website

RTV Steuerberatungsgesellschaft mbH
Prenzlauer Allee 180 · 10405 Berlin
Telefon: (030) 44 68 60 00 · Fax (030) 44 68 60 99
info@rtv-steuerberatung.de · www.rtv-steuerberatung.de

Ein Unternehmen der ETL-Gruppe
ETL | Qualitätskanzlei

- Gemeindebüro** Frau Sylke Schroeter,, Tel. 648 91 28, Mo 14-16, Di 10-12 Uhr
12589 Berlin-Wilhelmshagen, Eichbergstr. 18
E-Mail: buero.rahnsdorf@gemeinsam.ekbo.de
- Friedhofsbüro** Frau Renner, 10318 Berlin, Robert-Siewert-Str. 57/67,
Tel.: 501 736 10, Email: mahlsdorf@efbso.de
- PfarrerIn** Mechthild Metzner, mechthild.metzner@gemeinsam.ekbo.de
Tel.: 030 – 643 265 21
Persönliche Gespräche sind nach Vereinbarung gerne möglich
- Kantor** Johannes Raudszus, Tel.: 7554 2565
E-Mail: kirchenmusik@berlin-rahnsdorf.org / AB: 03362 7982761
- Gemeindepädagoge** Matthias Liebelt, Tel.: 6751 5152
- GKR-Vorsitz** Helmut Zeddies, Tel.: 0178 8597684 (Helmut.Zeddies@gemeinsam.ekbo.de)
- Pfarrhaus** Berlin-Wilhelmshagen, Eichbergstr. 18
- Gemeindehaus** Berlin-Wilhelmshagen, Eichbergstr. 18
- Taborkirche** Berlin-Wilhelmshagen, Schönblicker Straße
- Dorfkirche** Berlin-Rahnsdorf, Dorfstraße
- Waldkapelle** Berlin-Hessenwinkel, Waldstraße (www.waldkapelle-berlin-hessenwinkel.de)
- Wichernraum** (Kita) Berlin-Rahnsdorf, Püttbergweg 82/84
- Kindergarten** „Arche Noah“ Leiterin: Frau Schadow, Püttbergweg 82/84,
Tel.: 648 90 44, kita.arche@kirchen-rahnsch.de
- Diakonie-Station Rahnsdorf** Fürstenwalder Allee 322, Tel.: 20 05 97 40 00
- Stephanus-Stiftung Ulmenhof** 12589 Berlin-Wilhelmshagen, Grenzbergweg 38,
Prädikant Andreas Westerbarkei, Ulmenhof, Büro Haus 18,
Do 9.00 – 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel.: 648 41 181
- Gemeinde im Internet** www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de
- Kirchenkreis** www.ekbso.de
- Telefon-Seelsorge** 0800-1110111 oder 0800-1110222
-

Kirchgeld und Spenden

An: Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65,
Verwendung: RT 124; Spendenzweck, Name des Spenders

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Berlin-Rahnsdorf/Wilhelmshagen/Hessenwinkel
Verantwortlich für den Inhalt: Gemeindegemeinderat
Redaktion/Layout: Öffentlichkeitsausschuss der Gemeinde
Kontakt/Manuskriptbereitstellung an:
Redaktion, Email <gemeinderuf@ev-kirche-rahnsdorf.de>
Anzeigenverwaltung: Ruth Hirth, Tel. 4280 96 60
Druck: Eva-Rosina Schulz Druck & Medien e. K., 12589 Berlin-Wilhelmshagen
Auflagenhöhe: 1100 Expl., erscheint 6x jährlich und wird kostenlos verteilt.
Alle Rechte bei den Autoren. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am **10. Juli 2026**;
für die Anmeldung nicht angeforderter Beiträge am **21. Juni 2026**